Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 17

Artikel: Frauenbuchladen : ein Lehrstück
Autor: Reble, Christina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054898

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenbuchladen

Regula Schenk

Ein Lehrstück

ab herbst 1976, der gründung des frauenbuchladens, bis september 79, dem ende der kollektiven illusion, arbeitete ich durchschnittlich einen tag pro woche im laden. wie alle buchladenfrauen nahm ich an den wöchentlichen arbeitssitzungen teil, organisierte büchertische und arbeitete am halbjährlich erscheinenden prospekt. ich verzichtete auf die entlöhnung meiner arbeit: erstens weil das projekt reale löhne nicht tragen konnte, zweitens weil ich das ohnehin finanziell schwach dastehende projekt nicht durch symbolische entschädigung schwächen wollte, drittens weil ich meine arbeit als investition in ein für mich politisch und kulturell bedeutsames projekt verstand.

christina reble

"die auseinandersetzungen im 'frauenbuchladen regula schenk' in zürich haben einen stand erreicht, bei dem von 'internen konflikten' nicht mehr die rede sein kann. wegen der politischen und ökonomischen situation im 'frauenbuchladen' treten wir an die öffentlichkeit. denn gerade durch diese öffentlichkeit konnte der laden überhaupt existieren."

(zitat aus dem bisher unveröffentlichen flugblatt der gruppe 'fonte gaia', im folgenden jeweils doppelt angeführt.)

geschichte

im herbst 1976 ergriff regula schenk die initiative zur gründung des viel diskutierten zürcher frauenbuchladens. fünf weitere frauen engagierten sich, um eine politisch-kulturelle struktur aufzubauen und um in einem kollektiv zu arbeiten. intern und gegenüber der öffentlichkeit bestand der anspruch, ein alternatives frauenprojekt zu sein, die buchladenfrauen nannten sich "frauenbuchladenkollektiv". dies stand und steht bis zum heutigen tag in widerspruch zu der juristischen form: der laden ist als einzelfirma im handelsregister eingetragen, eine massnahme, die von regula schenk administrativ begründet und von den anderen beteiligten zunächst nicht nachdrücklich hinterfragt wurde. finanziert und getragen wurde das projekt durch ein privates darlehen eines aussenstehenden, durch spenden von frauen, durch den ertrag eines benefizkonzertes, und durch gratisarbeit. der laden sollte selbsttragend sein, allfällige überschüsse sollten zur vergrösserung des sortiments reinvestiert werden, alternative arbeitsplätze sollten geschaffen werden.

im winter 1977 beschloss das "kollektiv",regula schenk einen minimallohn pro monat zu bezahlen, damit sie nicht mehr auf fremdbestimmte jobberei angewiesen sei und der laden kontinuierlich betreut werde. ihre präsenz betrug durchschnittlich 3½ tage pro woche. die anderen frauen arbeiteten durchschnittlich einen tag pro woche im laden, hatten daneben ihren beruf und ihre existenzgrundlage, so dass sie keine finanziellen ansprüche stellten, sondern ihre arbeit als investition betrachteten.

die kluft zwischen juristischer form und politischem anspruch und arbeitsweise hemmte diskussionen. die machtfrage wurde von regula schenk umgemünzt in "persönliche konflikte". im lauf der vergangenen drei jahre sahen sich drei frauen gezwungen, aus dem buchladen auszusteigen, da sie das von ihnen angestrebte kollektiv nicht realisieren konnten.

schwerwiegend war die situation für brigitte lindenmeyer, die sich 1976 engagiert hatte in der absicht, im frühjahr 1978 ihren beruf aufzugeben, um in einem alternativen projekt zu arbeiten, konkret, um halbtags im frauenbuchladen zu arbeiten. der vierten frau, carola wolgensinger, die im november 1978 ihre arbeit als angestellte unter der voraussetzung begonnen hatte, im laufe 1979 ein kollektiv zu formieren, dies eine abmachung, die von beiden seiten gewollt war, an die sich letztlich regula schenk nicht hielt, wurde am 3.10.79 gekündigt.

chronik der jüngsten ereignisse

unter dem druck, die umwandlung der einzelfirma in eine kollektive juristische form zu vollziehen, eröffnete die inhaberin am 5. september 1979 carola wolgensinger und christina reble, eine diskussion über die künftige form des buchladens sei nicht mehr notwendig, weil sie sich entschieden habe, i h r e n laden zu verkaufen, um etwas neues zu beginnen. nun war die machtfrage offenkundig. der von fünf frauen während drei jahren erarbeitete ideelle und materielle gewinn wird von einer frau beansprucht, die auch die macht besitzt, das vermeintliche kollektivprojekt in seiner existenz infrage zu stellen. am 16. september formulierten cw und cr zusammen mit weiteren frauen, die sich für das projekt interessierten, als gruppe 'fonte gaia' einen vorschlag zur kollektiven übernahme des frauenbuchladens auf der grundlage des inventars. cr forderte eine pauschale abfindungssumme für die während drei jahren vermeintlich in ein frauenprojekt investierte gratisarbeit. diese summe sollte als grundkapital im frauenbuchladen bleiben, der endlich ein projekt der frauenbewegung werden sollte.

"von nun an war die inhaberin nicht mehr erreichbar. alle versuche, sie direkt zu kontaktieren, scheiterten. die frauen schwiegen - einmal mehr aus solidarität gegenüber regula schenk -, warteten ab. eine stellte ihre arbeitskraft weiterhin dem laden zur verfügung. während eines ganzen monats wurde der minimalste interne informationsfluss - administration und organisation betreffend - verunmöglicht. der laden wurde öffentlich wahrnehmbar unglaubwürdig, und die antworten den kundinnen gegenüber immer peinlicher. um der verfahrenen situation abzuhelfen, for-

mulierten wir einen interimsvorschlag, worin der buchladen von unserer gruppe im sinne der inhaberin so lange weitergeführt werden sollte, bis diese sich entscheiden könne."

stattdessen schlug regula schenk ihrerseits eine übergangslösung vor bis sie entscheidungsfähig sei. die präsenzzeiten im laden sollten von ihr und carola wolgensinger eingehalten werden, jeglicher anspruch auf eine kollektive führung dagegen dahinfallen. für cw, die angestellte, war dieser vorschlag nicht akzeptabel. anstatt eines erbetenen gesprächs erhielt sie die erwähnte kündigung.

ein lehrstück für die frauen, die ihre fähigkeiten, ihr wissen, ihre ideen und ihre phantasie, ihr engagement und ihre arbeitskraft in dieses projekt eingebracht haben und für jene, die gedacht hatten, der frauenbuchladen regula schenk sei ein kollektiv.

'fonte gaia' beschloss am 8. oktober 1979, mit einem flugblatt die öffentlichkeit über die hintergründe des konfliktes zu informieren. die ausführung dieses einstimmig gefassten entscheides wurde durch eigenmächtiges, nicht mit der gruppe abgesprochenes verhalten einer frau aus der gruppe vereitelt. begründet wurde dieser dolchstoss, die auseinandersetzung sollte - noch immer - zwischen den betroffenen geschehen. 'fonte gaia' erklärte sich - erneut aus rücksicht gegenüber regula schenk - bereit zu einer aussprache über "einzelfirma oder kollektiv?" im beisein einer rechtsanwältin. ebenfalls anwesend waren drei regula schenk beistehende frauen. 'fonte gaia' unterbreitete skizzen zu denkbaren lösungen. unter anderen wurde der vorschlag zur kollektiven übernahme durch 'fonte gaia' wiederholt. die erwogenen konsequenzen jeder lösung wurden ebenfalls geschildert. einmal mehr oblag es der nominellen inhaberin der einzelfirma, sich zu entscheiden. dieses gespräch brachte indessen noch keine entscheidung. nach einer denkfrist legte regula schenk 'fonte gaia' ihr angebot vor. sie ist bereit, den laden an die gruppe zum preis von 40.000 franken zu verkaufen auf den 1. januar 1980. rückzahlungsforderungen für gratisarbeit lehnt sie als"ungerechtfertigt" ab. das chamäleon hat sich endlich entschieden, bei der kapitalistischen farbe zu bleiben.(diese art von "kollektivität" hatte ja nicht zu unterschätzende vorteile:ein projekt wird durch die arbeit und die ideen von fünfen getragen und erfährt in dieser form anerkennung. der gewinn indessen bleibt bei einer.) sollte die gruppe nicht auf dieses "moralisch vertretbare" angebot eingehen, wird sich regula schenk "keinem verkaufszwang unterziehen, sondern vorläufig die firma auf jeden fall mit sämtlichen konsequenzen wie bisher weiterführen". (zitiert aus dem verkaufsangebot von regula schenk an 'fonte gaia'.)

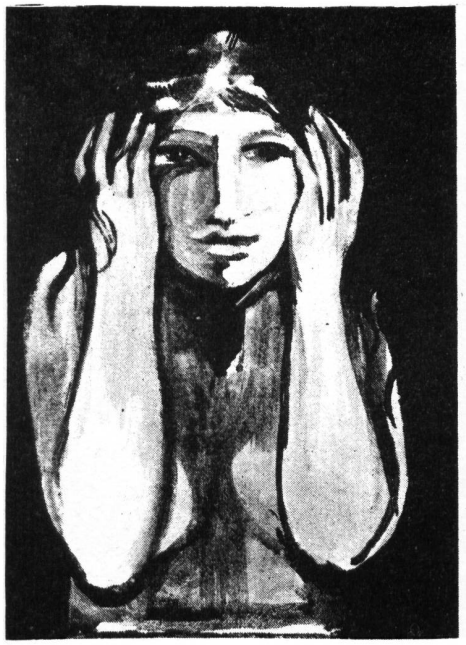
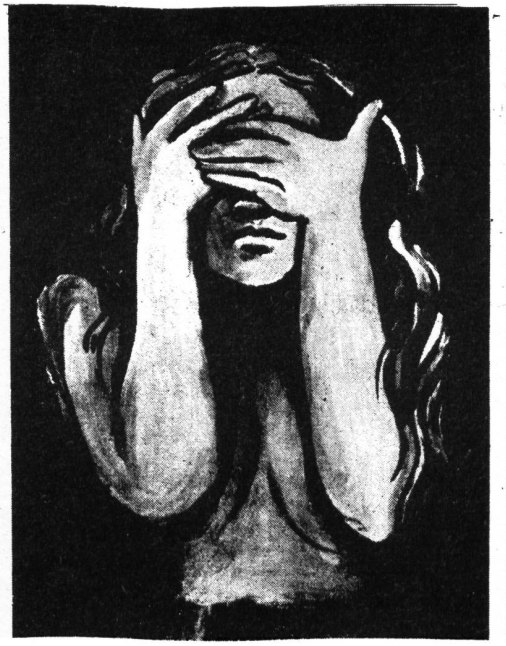
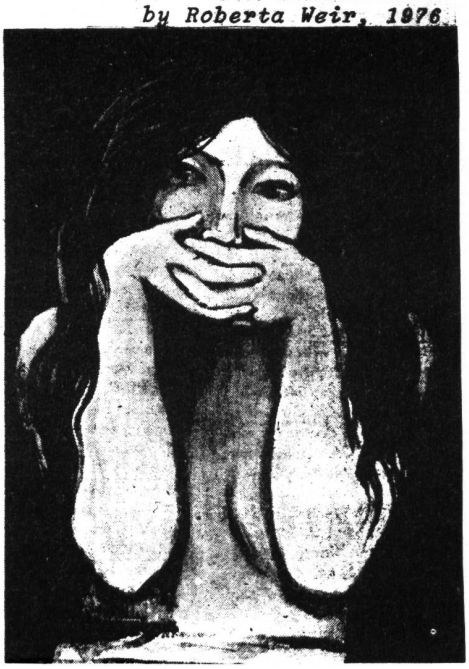
'fonte gaia' hatte als konsequenzen in aussicht gestellt:
- rückzahlungsforderungen von ehemals im buchladen engagierten frauen für gratisarbeit;
- rückzahlung der 1976 eingegangenen Solidaritätsspenden, die sicher eher einem alternativprojekt zugedacht waren als einer einzelfirma;
- öffentliche diskussion;
- ein alternatives projekt der gruppe 'fonte gaia' auf kollektiver basis.

"fonte gaia - frauen aus der frauenbewegung - wir haben den anspruch, unsere auseinandersetzungen offen zu führen. wir wollen nach kollektiven arbeitsweisen suchen, die kapitalistische trennung von kopf und hand, privatbereich und arbeitsbereich aufheben. wir wollen versuchen, projekte so zu gestalten, dass sie durchschaubar werden, wir wollen kritik akzeptieren und uns damit auseinandersetzen, den informations- und erfahrungsaustausch fördern und unser wissen weitergeben." (alice arnold, susanne hess, angela jankowski, christina reble, carola wolgensinger 'fonte gaia', oktober 1979)

am 12.november 1979 fand die klärende schlusssitzung bei der rechtsanwältin statt. 'fonte gaia' hatte sich trotz des denkwürdigen verkaufsangebots zu einer letzten diskussion bereit gefunden, nachdem zugesichert war, dass reelle verkaufsabsichten bestünden, dass also der stattliche preis von 40.000 franken nicht einfach als farce dazu diente, um später einmal die verkaufswilligkeit zu bezeugen und 'fonte gaia' des desinteresses zu bezichtigen. eine annäherung war indessen unmöglich. die aus der unterschiedlichen politischen haltung hervorgehenden ansprüche standen hier und dort im raum. hier das verkaufsangebot nach kapitalistischer überlegung kalkuliert, dort der vorschlag zur kollektiven übernahme auf der basis des inventarwerts und der bereitschaft zu einem goodwill betrag. einzig die rückzahlungsforderung für gratisarbeit von christina reble wurde anerkannt.

die auseinandersetzung ist zu ende. den erhofften erfolg hat sie nicht gebracht. wohl aber die erfahrung eines kampfes, durch den die ökonomischen und politischen verhältnisse im frauenbuchladen regula schenk geklärt wurden.

die geduld der avantgarde frauen
ist die macht der kapitalistin

HINWEIS: Wir haben Regula Schenk mehrmals aufgefordert, eine Darstellung der Konflikte im Frauenbuchladen aus ihrer Sicht zu schreiben. Sie entschloss sich jedoch dieses Angebot abzulehnen (aus Zeitgründen). Wir finden dies sehr schade! Die Zitigs-Frauen

by Roberta Weir, 1976